© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Sammlung des verstorbenen Professors Dr. Thieme, Berlin, ist von der bekannten Naturalienhandlung E. A. Böttcher, Berlin (der ersten am Platze) angekauft worden und verfällt dem Schicksal der Vereinzelung.

Die Ausgabe der Staudinger'schen Lepidopterenlisten kann gewiss als ein Ereignis betrachtet werden, welches von Tausenden mit gewisser Spannung erwartet wird! Gilt doch die Firma Dr. O. Staudinger u. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden, mit Recht als tonangebend und führend auf dem Weltmarkt der Insekten! Liste Nr. 51 für 1907—08, welche uns kürzlich zuging, präsentiert sich in einem Umfange von 96 Seiten! In jedem Jahre wächst das Material, die „Paläarkten" sind, ohne dass die Tibet- und Chinatiere (nach Seitz) hinzugerechnet werden, um eine Seite vermehrt, an Parnassiern werden 120 Formen angeboten. Die Liste ist geradezu als unentbehrlich zu bezeichnen, stellt sie doch für alle Schmetterlingssammler bei Kauf- und Tauschzwecken einen Ratgeber dar, der von vielen buchstäblich in der Tasche mitgeführt wird. Die Liste ist für 1,50 Mk. zu beziehen, der Betrag wird bei Bestellungen im Werte von über 5 Mk netto angerechnet. Die eingesetzten Preise erfahren je nach Höhe der Bestellung etc. wesentliche Ermässigungen (Rabatt).

Weiter ist eingegangen: Lepidopteren-Liste Nr XIX von Karl Ribbe, Radebeul bei Dresden, nur für paläarktische Tiere. Für Exoten bleibt Liste XVIII gültig. Ihre Reichhaltigkeit und die Mässigkeit der Preise sei empfehlend betont. Bei Exoten werden 40% Rabatt bewilligt.

Miscellen.

Von *Julius Stephan*, Seitenberg.

(Schluss.)

Wenn wir zum Schluss nun noch die Käfer in der in Rede stehenden Hinsicht kurz betrachten, so kann dies, um nicht zu weit zu führen, natürlich nur ganz summarisch geschehen; ein Eingehen ins einzelne liesse sich, ohne unnatürlich zu werden, auch schwer durchführen.

Glaser lässt sich über die Coleopteren etwa folgendermassen aus.

In seinem äusseren Ansehen, im ganzen Benehmen und Gebahren gleicht der Käfer sehr dem Säugetier. Wie dieses bedient er sich zu seinen Bewegungen vorzugsweise nur der Beine. Wie jenes mit Zähnen besetzte Kiefer, so besitzt er gleichfalls zahnige Kiefer oder Fresszangen; wie jenes vielfach Kopfwaffen oder Kopfschmuck in Gestalt von Nasenhöckern, Hörnern und Geweihen, so führen viele Käfer auf dem Kopf und an den Oberkiefern gleichfalls Hörner, Spitzen und Höcker, Geweihe und dergl., oder ihre Fühler sind in starke Hörner, wie bei Böcken und Antilopen, ausgebildet. Wie Hasen, Springhasen, Springmäuse, Känguruh u. a. weite Sätze machen können, so hüpfen oder schnellen sich auch Käfer, wie Erdflöhe, Mordellen usw. in die Höhe; wie sich Igel und Rollmarder einrollen und erstere mit den Stacheln nach allen Seiten starren, so gibt es auch förmliche Igelkäfer. Den zahlreichen Nagetieren entsprechen unzweideutig die äusserst feinkieferigen Rüsselkäferchen, den mephitisch stinkenden Raubtieren ähnlich übelriechende Raubkäfer, den Robben und Delphinen die Tauch- und Schwimmkäfer. Bei Mai-, Mist- und Dungkäfern denkt man ungezwungen an schwerwandelndes Hornvieh, bei Blatthähnchen und Sonnenkäferchen an weidende Schafe u. s. f.

Dass die meisten Laufkäfer (Caraben im weiteren Sinne) Raubtiere sind, wenn auch einzelne Getreide und andere Pflanzenstoffe verzehren, macht sie zu Repräsentanten der Raubsäuger. Schon Latreille erkannte die auffallende Uebereinstimmung der Raubkäfer mit den Raubtieren und nannte eine ausländische Gattung der Cicindelini mit kurzem, plumpem Körper, sehr grossem Kopf und krallenartig, ungleich gezähnten Kinnbacken: Manticora, was bei Plinius »Hyäne« bedeutet. Doch entsprechen die Cicindelen im allgemeinen mehr den Katzenraubtieren: einige tropische Geschlechter dieser Gruppe können ganz gut Löwen, Tiger, Panther und ähnliche grössere Katzenraubtiere unter den Käfern vorstellen. Schon das fleckige Aussehen und die leichten flüchtigen Bewegungen unserer Cicindelen erinnern an die getigerten oder fleckigen Felle und die Gewandtheit der Katzen, deren scharfe Krallen sich hier in den scharfzähnigen Kiefern und Krallen wiederholt finden. Den Hunde-, Hyänen-, Viverren-, Marder- und Wieselraubtieren, wie auch den Bären, Dachsen, Vielfrassen, Ottern entsprechende Raubkäfer enthalten die verschiedenen Geschlechter der Läufer bald mehr, bald weniger deutlich ausgeprägt. Die Arten der Gattung Brachinus, Bombardierkäfer, (die, wenn sie verfolgt werden, einen ätzenden übelriechenden Saft aus dem After spritzen, um sich ihrer Feinde zu erwehren) stellen unter den Käfern das Stinktier (Mephitis) des Säugetiergeschlechts der Marderartigen vor, das sich ganz ähnlich der es verfolgenden Hunde entledigt.

Uebrigens werden die Raubtiere auch noch durch die Staphylinen repräsentiert und zwar dürften diesen Coleopteren in Lebensart und Körperhaltung am meisten die Wiesel, Iltisse und Marder entsprechen.

Die grossen Lamellicornier erinnern sofort an die Huftiere und Dickhäuter; wie diese sind sie oft mit (ganz ähnlichen) Waffen und Kopfgebilden ausgestattet. Auffallend ist dabei, dass manche im Dung und Kot gerade derjenigen Tiere ihr Leben zubringen und ihre Verwandlung durchmachen, die sie in Körperform und Lebensart im kleinen nachahmen In der jedesmaligen Benennung pflegt die besondere Aehnlichkeit mit diesem oder jenem Tiere bestimmt ausgesprochen zu werden.

Die Wasser-, Schwimm- oder Tauchkäfer entsprechen im allgemeinen Robben, Delphinen, Walen und ähnlichen Meersäugetieren, deuten insbesondere aber wieder auf Schildkröten hin, die ihrerseits gar viel Uebereinstimmendes mit den Meersäugern an den Tag legen.

Die nach Tausenden zählende Familie der Rüsselkäfer, zum Teil auch die der Holzfresser (Xylophaga) kann mit Recht als Vertreter der Nagetiere gelten. Besonders erinnern die vielen erdgrauen Bodenrüssler und Knospennager unwillkürlich an Mäuse und Ratten mit ihrer ganz entsprechenden Lebensart und selbst in ihrem äusseren Ansehen, während die Nussrüssler der Bäume und die mancherlei Forst- und Harzrüssler wieder mehr an Haselmäuse und Eichhörner gemahnen; gewisse Wasserpflanzenrüssler scheinen sogar Biber und Wasserratten darzustellen. Dem Menschen und den Erzeugnissen seiner Felder und Gärten gegenüber nehmen die Rüsselkäfer entschieden den Standpunkt der grössten Schädlichkeit ein, in einem so hohen Grade, wie es unter den Vierfüsslern eben nur die Nagetiere zu tun vermögen.

Die Bockkäfer endlich stellen, wie ihr Name anzeigt, unverkennbar die Repräsentanten gewisser hörnertragender Huftiere vor, nämlich die der Ziegen, Schafe, Antilopen und dergl.

Es gibt in der Natur nichts, wo man unwillkürlich mehr zu Vergleichen versucht wäre, wie eben Käfer und Schmetterlinge. Es sei aber — wie bereits oben geschehen — nochmals betont, dass eine solche Repräsentation mehr allgemein zu nehmen ist und sich nicht etwa für alle Glieder des Systems durchführen lässt.

Anmerkung der Redaktion. Wir gaben wegen ihrer Eigenart dieser anmutigen Plauderei gern Platz, möchten indessen betonen, dass sie aber auch nur als solche aufgefasst, ihr aber keinerlei weitergehende wissenschaftliche Bedeutung beigelegt werden möge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Stephan Julius

Artikel/Article: Miscellen - Schluss 208